



Brüssel, den 28. November 2017  
(OR. en)

14320/2/17  
REV 2 (de)

RECH 359  
COMPET 751

## VERMERK

---

Absender: Vorsitz

Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

---

Betr.: *Vorbereitung der Tagung des Rates "Wettbewerbsfähigkeit" am  
30. November/1. Dezember 2017*

*Der missionsorientierte Ansatz im neunten EU-Rahmenprogramm für FEI  
- Orientierungsaussprache*

---

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen Vermerk des Vorsitzes zum Thema "Der missionsorientierte Ansatz im neunten EU-Rahmenprogramm für FEI" im Hinblick auf die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 1. Dezember 2017.

**DER MISSIONSORIENTIERTE ANSATZ**  
**IM NEUNTEN EU-RAHMENPROGRAMM FÜR FEI**

**Gründe für einen missionsorientierten Ansatz**

Der Übergang vom Siebten Forschungsrahmenprogramm (FP7) zum Programm Horizont 2020 stand im Zeichen der Entwicklung von einem eher sektoralen hin zu einem auf Herausforderungen basierenden Ansatz. Darüber hinaus hat Horizont 2020 der Forschung weiterhin angemessene Unterstützung gewährt, zugleich aber auch der Innovation neue Impulse verliehen, etwa der Entwicklung neuer Lösungen für konkrete Herausforderungen, und zwar mit Blick auf eine hohe Wirkung.

Während der Umsetzung von Horizont 2020 musste die Struktur des Programms der Entstehung zu bewältigender Probleme und umzusetzender politischer Prioritäten gerecht werden und die Entwicklung von Technologien mit interdisziplinären Methoden gewährleisten. Folglich wurden Schwerpunktbereiche eingeführt, um übergreifende Ziele in den Bereichen "Gesellschaftliche Herausforderungen" und "Führende Rolle bei grundlegenden und industriellen Technologien" ("Leadership in enabling and industrial technologies" – LEIT)" zu erreichen, etwa im Hinblick auf Fortschritte bei der Kreislaufwirtschaft und der Dekarbonisierung im Rahmen der Umsetzung des Übereinkommens von Paris (COP21). Die Schwerpunktbereiche erweisen sich als nützlich, indem sie zunehmend über bestimmte Herausforderungen, Sektoren und Disziplinen hinausgehen, doch gibt es noch Potenzial dafür, eine größere Wirkung zu erzielen und mehr Bürgernähe herzustellen.

So lautete das Fazit der Zwischenbewertung von Horizont 2020 dann auch, dass Wirkungen deutlicher nachgewiesen werden sollten und das Potenzial der Interdisziplinarität genutzt werden sollte, aber auch, dass Forschung und Innovation der Öffentlichkeit näher gebracht werden sollten. So empfahl die von Pascal Lamy geleitete hochrangige Gruppe, die sich mit der Maximierung der Wirkung europäischer Forschungs- und Innovationsprogramme beschäftigt, einen missions- und wirkungsorientierten Ansatz zu verfolgen, um globale Herausforderungen anzugehen: *"Das Forschungs- und Innovationsprogramm der EU für die Zeit nach 2020 sollte daher globale gesellschaftliche Herausforderungen (soziale, ökonomische und ökologische) in eine begrenzte Anzahl breit angelegter Forschungs- und Innovationsmissionen übertragen ... . Sie sollten zahlreiche Akteure und Investoren – auch auf nationaler Ebene – mobilisieren und dazu führen, dass über Fachbereiche, Sektoren und institutionelle Boxen hinaus gehandelt wird."*

Einige der Tätigkeiten (bzw. Teile von ihnen), die unter das neue Rahmenprogramm fallen, könnten in eine begrenzte Anzahl breit angelegter "Forschungs- und Innovations**missionen**" übertragen werden, die als **Aufträge** betrachtet werden können, **welche für ein Forschungs- und Innovationsportfolio erteilt werden, um innerhalb eines bestimmten Zeitraums messbare Ergebnisse mit Blick auf eine bestimmte Wirkung zu erzielen**. Diese Missionen könnten einen neuen und starken Ansatz darstellen, um die Wirkung der europäischen Forschung und Innovation zu erhöhen und zugleich das Interesse der Bürger zu wecken, indem Forschung und Innovation näher an ihre Erwartungen und Anliegen herangerückt werden.

Die Missionen sollten daher eine hohe Wirkung erzielen, die Richtung vorgeben, Forschung und Innovation bürgernäher machen und eine offene, nicht normative Programmplanung haben.

### Höhere Wirkung

Die Wirkung des Rahmenprogramms ist in vielerlei Hinsicht spürbar und beträchtlich, doch gibt es noch Spielraum dafür, besser zu verdeutlichen, **welche Wirkung wir erzielen wollen** und wie das Rahmenprogramm Wirtschaft und Gesellschaft beeinflussen soll. Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, besteht darin, deutlicher festzulegen, **welche Wirkungen im gesamten Tätigkeitsportfolio** anstatt auf der Ebene der einzelnen Themen zu erwarten sind, wie dies bei Horizont 2020 bisher meist der Fall war. Derartige Forschungs- und Innovationsmissionen sollten die Wirkung des gesamten Rahmenprogramms besser nachweisbar erhöhen. Missionen können auch die Richtung für Wirkungen vorgeben, die von anderen Säulen des Rahmenprogramms erwartet werden, ohne dass diese Säulen programmiert sind.

### Die Richtung vorgeben

Das strategische Ziel im Bereich Forschung und Innovation sollte nicht darauf beschränkt bleiben, Marktschwächen anzugehen, sondern auch dazu beitragen, neue Zukunftsmärkte für innovative Lösungen zu schaffen und damit gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen. Auf EU-Ebene sollte das Ziel darin bestehen, globale oder gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen, die eine länderübergreifende Mobilisierung von Ressourcen und Kreativität erfordern. Dies spricht dafür, auf EU-Ebene die Richtung dafür vorzugeben, was die EU durch Forschung und Innovation erreichen will, verbunden mit Investitionen einer kritischen Masse an Ressourcen und gegebenenfalls Begleitmaßnahmen in anderen Politikbereichen, um optimale Rahmenbedingungen für den Einsatz neuer Lösungen zu schaffen. Um eine möglichst hohe Wirkung zu erzielen, sollten Investitionen durch Missionen vorrangig in denjenigen Bereichen erfolgen, in denen der Mehrwert für die EU im Verhältnis zu den damit verbundener Risiken am größten ist und wo die wirtschaftlichen Vorteile von Größe, Geschwindigkeit oder Tragweite genutzt werden können.

## Bürgernähe

Missionen können eine Möglichkeit sein, in verständlicherer Sprache zu erklären, welche Ziele die EU im Bereich Forschung und Innovation verfolgt, wer sich an dieser Anstrengung beteiligen sollte und welche Ergebnisse vom Rahmenprogramm erwartet werden. Es besteht Potenzial, im Einklang mit den Zielen der offenen Wissenschaft (einschließlich Bürgerwissenschaft) und der offenen Innovation bei der Prioritätensetzung von Missionen und ihrer Umsetzung über die üblichen Interessengruppen hinauszugehen. Das bedeutet, von reaktiven Konsultationen zu einer interaktiven gemeinsamen Gestaltung von Missionen mit Beiträgen der Interessengruppen wie auch einer breiteren Öffentlichkeit überzugehen. Dadurch sollte auch die Einbeziehung der Bürger in die Entwicklung von Forschungsagenden und in die gemeinsame Erarbeitung neuer Lösungen angeregt werden.

## Offene, nicht normative Programmplanung

Sobald die Richtung vorgegeben wurde und das übergeordnete Ziel feststeht, können die Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen offener gestaltet werden als dies derzeit bei den Arbeitsprogrammen im Rahmen von Horizont 2000 der Fall ist. Dies dürfte zur Vorlage kreativerer Ideen auf den verschiedenen Stufen der Wissenschafts- und Innovationskette führen. Die Missionen würden in ein Portfolio komplementärer Verbundprojekte und anderer Interventionen münden, wobei die Instrumente eingesetzt würden, die für die Mission und die entsprechenden Projekte am besten geeignet sind.

## **Merkmale von Forschungs- und Innovationsmissionen auf EU-Ebene**

Forschungs- und Innovationsmissionen im Rahmen des Neunten Rahmenprogramms könnten insbesondere die folgenden Merkmale aufweisen:

- Umsetzbarkeit im Rahmen von F&I-Programmen der EU;
- Veränderungspotential für Wissenschaft, Technologie, Industrie und/oder Gesellschaft;
- klare, verständliche Zielsetzung, die auf eine voraussichtliche Wirkung innerhalb eines Zeitrahmens jenseits einzelner Themen oder Projekte abstellt;
- leichte Kommunizierbarkeit im Hinblick auf öffentliche Resonanz und die Einbeziehung der Öffentlichkeit (gemeinsame Gestaltung und Schaffung);
- Förderung eines systematischen Ansatzes (Technologie, Geschäftsmodelle, Finanzen, Regelungsrahmen, Governance, soziale Innovation, Qualifikationen);
- Ausrichtung auf fachbereichs-, sektor- und politikbereichsübergreifende Aktionen;

- Öffnung für alle Akteure in der Forschungs- und Innovationskette (z. B. Städte), die Versuche durchführen;
- Mobilisierung aller F&I-Akteure und -programme auf allen Ebenen (international, europäisch, national, regional ...);
- Detailtiefe bzw. Tragweite entsprechend der Aufgabenstellung (Beschleunigung oder Transformation);
- Umsetzung im Wege nicht normativer Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen (ggf. einschließlich der Wahl des Instruments) mit dem Ziel eines Portfolios von EU-Maßnahmen;
- Möglichkeit, den Stand der Missionserfüllung innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens zu ermitteln, zu messen und mitzuteilen;
- Ermöglichung einer erfolgsorientierten Steuerung und Flexibilität, einer Toleranzspanne für den Fall des Scheiterns und der Nutzung unerwarteter Übertragungseffekte (spill-over);
- Ergebnis eines partizipativen Prozesses, in den Mitgliedstaaten, Interessenträger, Endnutzer, Bürger und andere maßgebliche Akteure eingebunden sind.

### **Fragen für die Beratungen**

- *Sind die Merkmale der Missionen geeignet, eine größere Wirkung zu erzielen und Forschung und Innovation den Bürgern näher zu bringen?*
- *Wie sollten die Missionen ausgewählt und gestaltet werden?*